HOLZ, STEIN, **ERDE, FEUER** *... und Wasser*

Erst die natürliche Harmonie sowie bewusste Interaktion aller fünf westlichen Gartenelemente macht aus unserem Garten eine wahre Wohlfühloase. Für Körper, Seele und Geist.

TEXT: BIRGIT POTOTSCHNIG

Im Garten treffen die Elemente direkt aufeinander. Gartengestalter wie die Begründer nutzen das.

FOTOS: MW-ARCHITEKTURFOTOGRAFIE

Die Vögel zwitschern es bereits vom Dach: Der Duft nach Frühling liegt wieder in der Luft! Speziell nach einem langen, kalten Winter reagieren wir erfreut mit all unseren Sinnen, wenn sich mit den ersten Sonnenstrahlen im März die Erde erwärmt, es überall – selbst in den Parkanlagen der Großstadt – plötzlich nach blühenden Bäumen und Sträuchern duftet und uns das Summen der Bienen umschwärmt. Liegen die letzten Frostnächte endlich hinter uns und dürfen wir wieder unseren geliebten Garten bewässern, so intensiviert sich dieser Duft noch um eine weitere Nuance. Wie nach einem kurzen Landregen steigt der Geruch nach feuchter Erde in unsere Nase und verleitet uns, tief ein- und auszuatmen. Um ganz bewusst Teil des Erwachens der Natur zu werden!

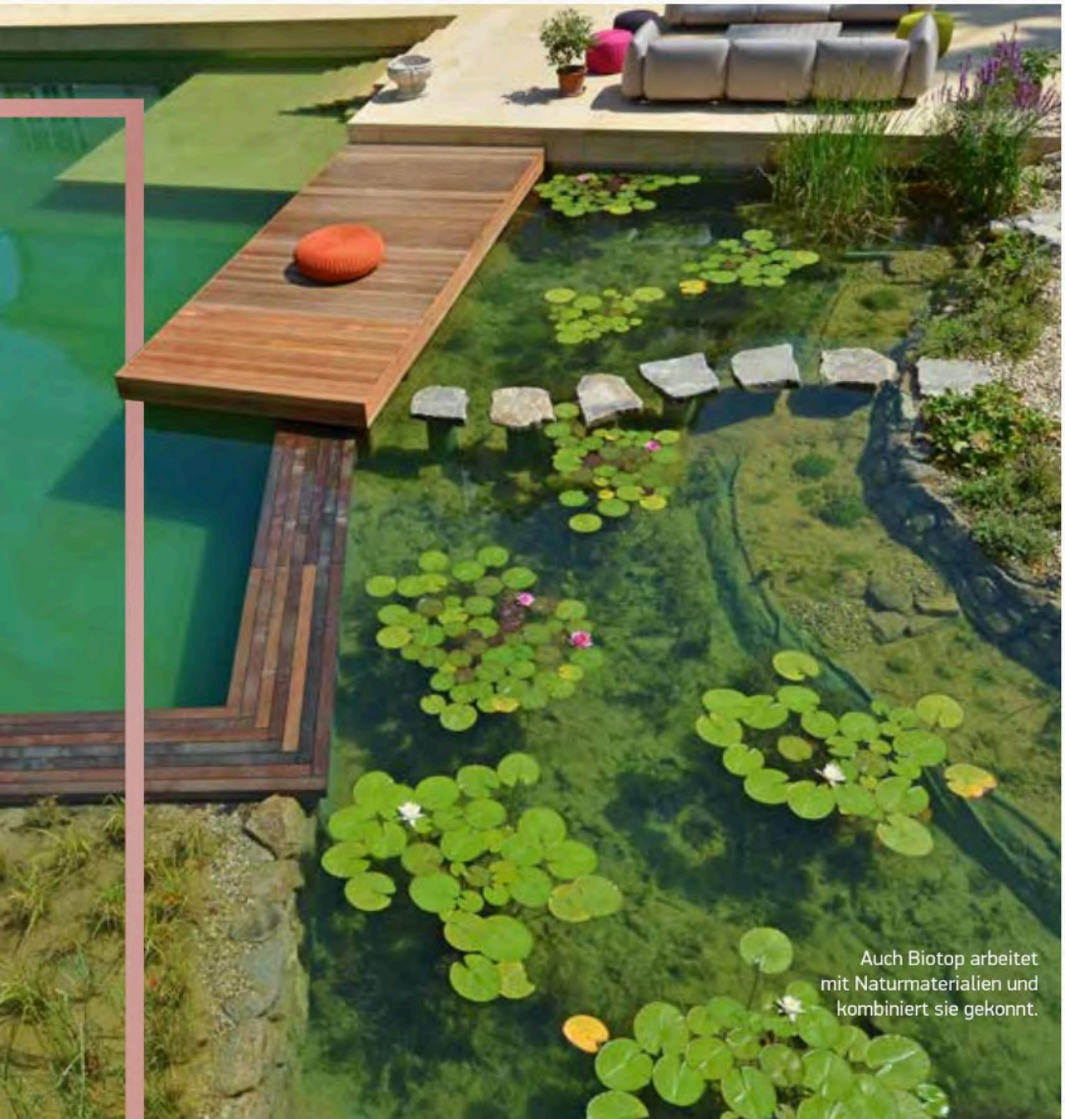
Sowie die Philosophen Platon und Aristoteles überzeugt waren, dass alles Sein seinen Ursprung in den vier Elementen Erde, Feuer, Wasser und Luft findet, so sind auch wir der Meinung, dass nur die Kombination sämtlicher Naturmaterialien im Garten das eigentliche biologische wie seelische Gleichgewicht bringt. Für Natur wie Mensch. Basierend auf der Annahme, Wasser hätte die größte Bedeutung allen Seins, sind sich viele Garten- und Poolgestalter einig, dass in unserem Gartenparadies der Swimmingpool respektive Natur-

schwimmteich (als die größte Wasserfläche) stets das Herzstück sei, das mit anderen Elementen in harmonische Verbindung tritt. Für ein ausgewogenes Wohlfühlkonzept sind heutige Schwimmoasen direkt an die Terrasse oder das Wohnhaus angebunden und stimmig ins Gartendesign integriert. Umgeben von natürlichen Schattenspendern, sonnigen Liegeplätzen, Lounge Areas mit modernen Outdoor-Küchen zum Chillen und Grillen mit Freunden oder Familie. Denn längst wandert nicht nur unser Wohnzimmer in der schönen Jahreszeit mit in den Garten hinaus, sondern auch unsere Küche.

ALLES FLIESST

Wasser als Naturelement hat auf Marion Hanek, Geschäftsführerin bei Teich & Pool, schon immer eine große Faszination ausgeübt, nicht nur beruflich. „Ich liebe es, wie Wasser sich anfühlt. Zudem fasziniert mich seine Wandelbarkeit: von flüssig über fest (gefroren) bis hin zu gasförmig. So wandelbar ist auch ein Biotop-Naturteich über alle vier Jahreszeiten. Als Bergseemensch begeistert mich diese extreme Klarheit des Wassers in Kombination mit der umliegenden Naturlandschaft. Darüber hinaus sind Gewässer im Garten oft ein gestalterisches Element und wirken auf uns Menschen automatisch anziehend. Besonders, wenn Wasser in Bewegung ist, kleine Windböen über die Wasseroberfläche streifen und Sonnenstrahlen darauf glitzern. Fliegt dann noch eine Libelle über den Teich, so strahlt dieses Naturschauspiel etwas sehr Beruhigendes auf mich aus. Ein Pool muss zwar gut in die Erde eingebettet werden, jedoch ist Wasser die eigentliche Grundlage für alles Leben auf der Erde“, ist sie überzeugt.

Ein Teich mit klarem Wasser sieht stets gesünder aus und ist in seinem biologischen Gleichgewicht. Für Marion Hanek steht daher nicht ein einziges (Garten-)Element im Vordergrund, es ist vielmehr ihre Kombination untereinander sowie Interaktion miteinander. Wie etwa das Spiegeln der Poolbeleuchtung im Wasser, das Knacken der Holzscheite in der Feuerschale auf Steinboden oder die feinen Wassertröpfchen des Rasensprengers, die sich sanft auf die Grasspitzen und Blumenblätter fallen lassen. „Nur wenn alle Elemente eine Einheit bilden, sind sie in einem harmonischen Gleichgewicht. Erst dadurch wird ein Teich, Pool oder Garten in seiner Gesamtheit als Wohlfühloase zur Erholung des Menschen wahrgenommen. Auch wenn Wasser als *das* Element im Vordergrund steht, so verbinden alle anderen Naturmaterialien dieses mit dem Rest des Gartens.“



Auch Biotop arbeitet mit Naturmaterialien und kombiniert sie gekonnt.

„Wenn ich im Wald unterwegs bin – umgeben von alten Baumriesen, sprudelnden Waldquellen und purem Leben –, beruhigen sich Körper, Seele und Geist. Immer wieder inspirieren mich Größe, Vielfalt und Schönheit der Natur von Neuem dazu, unsere Prozesse noch nachhaltiger, ressourcenschonender, klima- und umweltfreundlicher zu gestalten“, schwärmt auch Herbert Laßnig.

Die Interaktion aller Elemente untereinander ist mittlerweile in der Natur so vielschichtig und verwoben, dass sie kaum bewusst auffällt. Hierfür hat Jörg Zecha, Gartenprofi und Geschäftsführer der Begründer, ein kleines Beispiel: „Nach einem heißen Sommertag sitzt man am Abend am Pool, die letzten Sonnenstrahlen reflektieren im Wasser, die Bewässerung schaltet sich ein und die austretende Feuchtigkeit dringt in die Erde. Der Geruch frischer, nasser Erde steigt auf, das Wasser am Poolrand, das bei den letzten Schwimmzügen übergetreten ist, verdampft auf den Steinplatten. Damit die Wärme nicht verloren geht, prasselt im Hintergrund das Feuer im Außenkamin, bei dem die Freunde schon mit einem Glas Wein auf einen warten.“

WIE ALLES BEGINNT

So ist naturgemäß wiederum die Erde das wichtigste aller Elemente für jeden Gartengestalter, ist sie doch für den Gärtner der Grundstein, mit dem alles beginnt. „Unser persönlicher Bezug ist ein ganz besonderer, denn erst durch die Erde werden unsere Arbeiten möglich“, erzählt Jörg Zecha weiters. Im Großen betrachtet ermöglicht sie durch spezielle Bodenmodellierungen, die von den Gartenplanern gestalteten Entwürfe in die topografische Realität zu verwandeln. Gerade bei Hanggärten mit notwendigen Terrassierungen ist das Element Erde in der Gartenarchitektur omnipräsent. Auf der anderen Seite stellt dieses Gartenelement die Basis für jedes pflanzliche Wachstum und dessen Verankerung dar. „Was mich persönlich am meisten fasziniert, ist der Mikrokosmos mit seinen Bodenlebewesen, die dafür verantwortlich sind, dass Erde fruchtbar wird und die Pflanzen dementsprechend gedeihen lässt. Zudem ist nach einem lauen Sommerregen der Geruch von frischer Erde für mich Lebensfreude pur!“

Aber auch des Gärtners Erde braucht das Wasser als Quell des Lebens, um die Natur

FOTOS: ALFRED ARZT, GEBHARD SENGMÜLLER